

schwach entwickelt ist, bei den ♀♀ jedenfalls stärker als bei den ♂♂. Bei einzelnen Stücken kann sie aber etwas verstärkt sein, besonders am Fleck 4, wo bei 2 ♂♂ 2 ♀♀ der ganze 4. Fleck weiß erscheint und nur einen (bei 1 ♀) oder zwei (bei 2 ♂♂ 1 ♀) rote Kerne trägt.

Der rote Abdominalgürtel verschwindet bei 10 ♂♂ der Serie vollständig, so daß der Hinterleib ganz einfarbig schwarz erscheint (ab. *nigra* Dz.), während von den ♀♀ bei 4 Stücken, die in dieser Richtung verändert sind, wenigstens Spuren von der roten Behaarung des Gürtel vorhanden bleiben.

Wie Herr HOLIK angibt, umfaßt der Hinterleibsgürtel bei den ♀♀ in der Regel ein Segment. Bei einzelnen ♀♀ (5 Stück meiner Serie) ist aber das Rot mehr verbreitert, wobei es zwei Segmente völlig verfärbt und bei den extremeren Stücken werden auch die zwei vorhergehenden Segmente auf den Seiten völlig rot, während sie auf der Rückenseite nur eine teilweise rote Behaarung (also ein Gemisch von roten und schwarzen Haaren) zeigen. Solch eine Beimischung von roten Haaren findet sich auch am Abdomenende und auf der Bauchseite des letzten Segmentes (ab. *latecingulata*, nova).

Kijew, 20. Juli 1935.

---

### *Callimorpha dominula* L.

(Lepidopt. Callimorphinae.)

Von Dr. Paul Reich, Berlin.

1. Aus dem Kaukasus.

In der Entomol. Zeitschrift Frankfurt (Main) XXXXVIII. 1934, Nr. 10, Seite 73—75 beschreibt LEO SHELJUZKO aus Kijew eine neue Subspezies von *Callimorpha dominula* aus dem Teberdatal im zentralen Kaukasus, die er *teberdina* benennt. Dieser Aufsatz veranlaßt mich zu meinen heutigen Ausführungen.

Ich besitze in meiner Sammlung schon seit langem ein interessantes Exemplar einer *dominula* aus Swanetien im Kaukasus, 3000 m Höhe, das ich von Herrn A. NEUSCHILD in Berlin erhalten und vor einigen Jahren bereits im Berliner Entomologen-Verein demonstriert hatte. Von einer Beschreibung hatte ich bisher abgesehen, weil es sich um ein Einzelstück handelte, das möglicherweise eine zufällige Aberration der bekannten Subspezies *rossica* Koll. war. Aber ein Vergleich mit der neuen Form *teberdina*, von der mir jetzt 3 Stück vorliegen, zeigte mir, daß doch etwas anderes in Frage kommt.

Es handelt sich um ein Männchen von 50 mm Spannweite.

Die Vorderflügel zeigen den bekannten mattgrünen Metallganz der *rossica*. Die Flecken sind sehr groß und mattweiß, ohne Beimischung von Gelb, auch auf der Unterseite, im Gegensatz zu *teberdina*, wo das Gelb vom Autor ausdrücklich hervorgehoben wird. Bemerkenswert ist ferner bei meinem Exemplar das Zusammen-

fließen der beiden Zellflecke und der beiden Außenrandflecke oberhalb des Außenwinkels, was bei typischen *rossica* nicht der Fall ist. Ähnliche Erscheinungen sind bei der normalen *dominula* beobachtet und als ab. *conferta* Schultz und ab. *flavo-conferta* Schultz beschrieben worden.

Charakteristisch sind die Hinterflügel. Sie zeigen ein mattes Orange mit einem gelben Fleck, der ebenso groß wie der schwarze Diskalfleck sich nach innen und unten an diesen anschließt und zwar gleichmäßig auf beiden Flügeln. Es handelt sich dabei nicht um eine Veränderung der Orangegrundfärbung, die, wie SHELJUZHKO ausdrücklich erwähnt, bei *teberdina* von gelblich über Gelborange zu Tieforange und bis fast zu Hellrot schwanken kann. Auffallend ist vielmehr das Auftreten der umschriebenen symmetrischen Gelbfleckung inmitten der Orangegrundfärbung. Letztere finden wir gelegentlich aberrativ auch bei hiesigen Stücken, nicht nur aus Zuchten, sondern auch bei Freilandtieren. Gelbliche Einsprengungen finden sich ferner am Außenrande sowie am Afterwinkel. Der Hinterleib zeigt die matorange Färbung der Hinterflügel. Diese Färbung erinnert an die Subspezies *bieli* Stgr. aus Nordportugal (Oporto) sowie an *insubrica* Wackerz., deren Hinterflügel Orangegelb bis Rotorange aufweisen. Bezüglich der Weißfleckung der Vorderflügel möchte ich bemerken, daß ich eine Anzahl sonst normaler *dominula* aus Nordspanien (Treviſo, Picos de Europa) besitze, die kalkweiße Flecke ohne jedes Gelb haben, ähnlich wie die ab. *hamelensis* Pflümer, aber bei beiden Formen bleiben die Flecke auf der Unterseite gelb. Bei Weiterzucht ergab es sich, daß keine eigene nordspanische Rasse vorlag, denn es wurden ausschließlich normale *dominula* erzielt (vgl. I. E. Z. 28. Jahrgang, Seite 66). Bemerkenswert ist, daß mein Exemplar aus einer Höhe von 3000 m stammt. Es ist dabei aber zu beachten, daß die Schneegrenze in dem bis zu 5600 m ansteigenden kaukasischen Hochgebirge wesentlich höher liegt als in unseren Alpen, nämlich meist über 3000 m.

Nach meiner Meinung sind die subsp. *teberdina* und das von mir beschriebene Stück nicht identisch. SHELJUZHKO nimmt zwar an, daß sich *teberdina* auch auf das angrenzende, vom Taberdatal durch den Kluchorpaß getrennte Swanetien (die Ausläufer des Elbrus) verbreite und erwähnt in diesem Zusammenhang eine Bemerkung von ROMANOFF aus seinen Mém. s. l. Lépid. Bd. I, 1884, p. 86. Ich glaube jedoch, daß der von ROMANOFF erwähnte Falter aus Swanetien nicht der *teberdina*, sondern wahrscheinlich mehr dem meinen gleicht, und daß es sich hier um zwei verschiedene Gebirgsrassen handelt, ähnlich wie wir es bei *Parnassius apollo* im Hochgebirge bei räumlich durchaus nicht weit getrennten Gebieten beobachten.

Von einer Namensnennung möchte ich zunächst absehen. Sollte sich aber durch weitere Funde und Beobachtungen ergeben, daß hier eine konstant vorkommende Rasse vorliegt, so schlage ich den Namen *swanetica*, subsp. nova vor.

## 2. Bemerkenswerte Hinterleibsaberration bei Berliner Stücken.

Aus einer Anzahl Raupen, die ich im März dieses Jahres in Finkenkrug bei Berlin gefunden hatte, erzielte ich normale *dominula*, die jedoch alle den Hinterleib nicht durchgehend rot, sondern schön schwarz und rot geringelt haben. Der Dorsalstreif bleibt erhalten. Es handelt sich dabei, wie ich ausdrücklich betonen möchte, nicht um einen ungewollten Effekt des Präparierens. Da ich diese Abweichung, bei Durchsicht vieler Sammlungen, bisher nicht gefunden habe, weder bei roten noch bei gelben Stücken, wäre ich für Mitteilung ähnlicher Beobachtungen aus dem Kreise der Entomologen sehr dankbar.

Anschrift des Verfassers: Berlin NW 87, Levetzowstr. 18.

## Beiträge zur Lepidopterenfauna von Sta. Catharina.

Von F. Hoffmann, Jaraguá do Sul (Brasilien).

### *Brassolidae* <sup>1)</sup>

1. *Brassolis astyra* Godt. Bisher nur in Jaraguá, einige Male aus Raupen erzogen.
2. *Penetes pamphanis* Ww. Scheint mir nur im Kamp vorzukommen. Itayopolis (MALLER).
3. *Dynastor darius* F. Laeiß. 1 ♀ e. l. am 20. Juni 1932. Raupe auf Ananas.
4. *Dasyophthalma creusa* Hbn. Laeiß, schon anfangs Februar, geht gern an Honigköder.
5. *D. rusina* Godt. Vom Februar—April, ist seltener als vorige Art.
6. *Opsiphanes sulcius* Stgr. Vom 26. Januar bis März nicht selten in den Pikaden, wo viel Taguara-Rohr wächst. Quert auch das freie Land.
7. *O. fruhstorferi* Rüb. fliegt mit voriger zusammen, vom 6. Febr. an. Fliegt nur vormittags, auch hie und da im Freien fliegend.
8. *O. catharinae* Stich. Jaraguá 1 ♀ im Februar 1930.
9. *O. cassiae-lucullus* Fruhst. Jaraguá als Raupe häufig im November.
10. *O. quiteria-meridionalis* Stgr. Jaraguá und Laeiß Dezember und wieder April, Mai.
11. *O. amphirhoe-placita* Stich. Jaraguá, Laeiss im Februar.
12. *Eryphanis reevesi* Ww. Überall, auch im Kamp. November und Februar—April, nicht häufig, gern an wunden Bäumen, an deren Saftfluß.
13. *E. polyxena-amphimedon* Fldr. Jaraguá nur einmal. Februar.
14. *Caligo beltrao* Ill. Jaraguá. Laeiß, kurz überall im Sommer, meist erst im Februar. Einzeln.
15. *Caligo eurilochus-brasiliensis* Fldr. Jaraguá und überall im Tieflande. Am Laeiß n i c h t beobachtet! Jaraguá meist als Raupe an Bananen.

1) S. auch KRANCHERS Entom. Jahrbuch 1931 p. 150.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Rundschau](#)

Jahr/Year: 1935-36

Band/Volume: [53](#)

Autor(en)/Author(s): Reich Paul

Artikel/Article: [Callimorpha dominula L. 8-10](#)